

# Licht und Dunkel auf der Jagd

\*~Pflicht und Ehre~\*

Von Schalmali

## Kapitel 15: Shikon no Tama - Seelenkampf

Sesshoumaru und Kikyou spüren mit ihren Sinnen jeweils, wie Inuyasha näher kommt. Sie warten gemeinsam auf ihn, denn sie stehen auf offenem Feld und das macht ihr Vorhaben für Kikyou einfacher, wären Bäume für ihr Schussfeld doch hinderlich. Ah-Uhn ist mit der Miko schnell in der Luft und der Daiyoukai bereit und mit gezücktem Schwert am Boden.

Inuyasha springt aus dem Buschwerk und sieht die beiden nun an. Diesmal werden sie ihr Ziel erreichen, in gewisser Weise, doch es wird nicht dazu führen, dass er das Jenseits kennenlernt. Er sieht hoch zu Kikyou, die ihn scheinbar Gleichgültig anschaut, doch er erkennt auch die Wehmut dahinter. Sie hat viel durchgemacht, macht viel durch, aber das wird jetzt ein Ende haben. Die Andeutung eines Lächelns findet den Weg zu seinen Gesichtszügen, doch dann wendet er sich zu seinem Halbbruder und es erstirbt. Sesshoumaru steht gelassen dort, hat seine eiserne Maske auf die verhindert dass man ihm auch nur eine innere Regung ansieht. Hinter diese kann Inuyasha nicht blicken, denn er kennt seinen Halbbruder nicht so gut wie er Kikyou kennt. Das ist etwas, was er bedauert, aber Sesshoumaru will nun mal nichts mit einem Hanyou zu tun haben und er versteht es sogar wage. Immerhin ist sein Halbbruder unter den Youkai sicher noch immer angesehen, so stark wie dieser ist und das wäre doch die reinste Schande gewesen, hätte er sich um so etwas Jämmerliches wie ihn, Inuyasha, gekümmert. Das ist heute noch das selbe, denn er ist für die, die es erkennen können auch weiterhin ein dreckiger Hanyou und sein Verwandter kann das nun mal und weiß es zudem sowieso.

Sesshoumaru beobachtet seinen Halbbruder als dieser erst zu Kikyou und dann zu ihm blickt. Sein Blick hat etwas seltsames an sich, als würde er noch einmal alles in sich aufnehmen - zumindest kommt es ihm so vor. Ist Inuyasha jetzt etwa doch bereit sie beide zu töten? Nein, so ehrenlos ist sein kleiner Halbbruder nicht. Er hat Bokusenô versprochen zumindest ihn, Sesshoumaru, nicht zu töten, daran wird er sich halten. Will er vielleicht aufgeben? Auch danach sieht sein Gegenüber eigentlich nicht aus. Inuyasha schließt kurz die Augen. Ein letzter großer Kampf mit seinen Halbbruder und seiner einstigen Geliebten. So ein schlechtes Ende ist das nicht falls etwas schief geht, was passieren kann. Er legt langsam die Hand auf Tessaiga, verharrt einen Moment ehe er den Schwertgriff fest umfasst. Dann reißt er die Augen auf und zieht gleichzeitig Tessaiga. "Haaaa!" Mit diesem Kampfschrei stürmt er nach vorn.

Sesshoumaru ist bereit und so beginnt der Kampf. Er fängt an wie schon der letzte. Sie schenken einander nichts, kämpfen auf höchstem Niveau und scheuen weder Youki noch körperliche Anstrengung.

Kikyou versucht noch nicht einmal zu zielen. Sie würde jetzt nicht treffen, dafür sind sie noch zu schnell und sie hat nicht unendlich viele dieser speziellen Pfeile. Sie muss warten bis Inuyasha von Sesshoumaru etwas geschwächt wurde.

Das weiß auch der Daiyoukai und deshalb macht er sich nichts daraus, dass sie nicht gleich in den Kampf eingreift. Dafür muss er sich aber auch ordentlich anstrengen, denn Inuyasha ist mit dieser Stärke wirklich extrem gut. Dadurch dass sich dieser aber so sehr auf den Kampf konzentriert, kann er hinter die Fassade blicken. Im Blick von dem Jüngeren liegt eine Art Verzweiflung, doch es ist keine Selbstaufgabe, denn da ist auch Entschlossenheit.

Inuyasha benutzt all seine Stärke, denn er will sich damit auch abreagieren. Sein Entscheidung steht fest, aber der Gedanke was dabei mit ihm passieren könnte, macht ihm Angst. Er muss es aber tun! Sein Herz schlägt schneller und schneller und er knurrt auf. Wenn das doch nur schon hinter ihm liegen würde, denn die Ungewissheit macht ihn rasend.

Sesshoumaru kann inzwischen nicht mehr auf die Gefühlswelt seines Halbbruders achten, denn er wird von Inuyashas Schlägen mit Tessaiga immer wieder zurück gedrängt, und schließlich sogar zurückgeschleudert. Er rappelt sich mühsam auf, aber eigentlich viel zu langsam um rechtzeitig kampfbereit zu sein. Umso erstaunter ist er als Inuyasha ihn nichtmal versucht bewusstlos zu schlagen, oder ähnliches.

Dieser steht ein paar Meter entfernt und wartet kurz, ehe er Tessaiga wegsteckt und in seinen Händen ein Energiekugel entstehen lässt. Er wird Sesshoumaru stark schwächen, dann ist es später sicherer für ihn. Inuyasha konzentriert sich noch einmal stark, dann lässt er die Ladung auf seinen Halbbruder lossausen.

Dieser hat gerade noch genug Zeit Tokijin zu nehmen und abzuwehren und kaum ist das passiert, folgt die nächste Energieladung. Das Youki darin ist so stark, dass er Tokijin ebenfalls etwas aufladen muss, damit sein Schwert nicht daran zerbricht. Das ist gelinde gesagt kraftraubend.

Kikyou sieht dem verwundert zu. Was macht Inuyasha da? Er hält Sesshoumaru damit auf Abstand, aber so kann weder einer gewinnen, noch kann einer verlieren, ehe nicht einen von ihnen die Kraft ausgeht. Sie versteht es nicht aber das ist auch gleich, sie hohlt ihren Bogen hervor und zielt. Inuyasha schenkt ihr aber auch jetzt nicht die geringste Aufmerksamkeit, was sie schon verwundert, trotzdem macht sie sich zum Schuss bereit.

Sesshoumaru kann durch den andauernden `Beschuss` kaum einen Blick auf seinen Halbbruder erhaschen, aber er sieht aus den Augenwinkeln wie Kikyou den Bogen spannt und schießt. Der Pfeil wird treffen!

Inuyasha hat Kikyou bewusst ignoriert, denn wenn er das Geschoss gesehen hätte, wäre er womöglich aus dem Reflex heraus ausgewichen. Er spürt einen beißenden Schmerz an der rechten Schulter und erstarrt. Himmel aber auch! Das ist ähnlich schlimm wie Neumond als Mensch! Er bekommt es nichtmal richtig mit, wie Sesshoumaru vorprescht, ihn niederschlägt und dann festhält. Inuyasha weiß gerade nur noch wage, dass wohl noch alles nach Plan läuft.

Kikyou kommt mit Ah-Uhn schnell aus der luftigen Höhe. Kaum sind sie unten, geht

die Untote zu Sesshoumaru, der Inuyasha eisern festhält. Sie kniet sich seitlich oben nieder, nimmt dann den Pfeil mit der Rechten und hält ihre Linke über Inuyashas Brust.

Inuyashas Augen weiten sich, seine Zähne sind sichtlich zusammengebissen und er bricht in Schweiß aus. Verdammt! Das ist noch schlimmer als er es sich vorgestellt hat. Er spürt wie das Shikon no Tama sich geradezu wehrt und das in seinem Körper, in seinem Herzen!

Sesshoumaru beobachtet alles mit Argusaugen. Wenn sie es wagt Inuyasha zu töten, anstatt das zu tun was sie abgemacht hatten, wird er ihr einziges Ziel freudig zunichte machen!

Kikyou spürt seinen Blick, aber wieso sollte sie das? Sie will Inuyasha nicht umbringen. Sie spürt wie das Juwel nachgeben muss und mit einem Ruck löst es sich aus dem wichtigsten Lebensorgan Inuyashas.

Dieser schreit laut auf, der Schmerz geht durch Mark und Bein, lässt sein Blut stillstehen, seinen Kopf platzen und... sich zurückverwandeln.

Sesshoumaru sieht wie das Shikon no Tama aus Inuyashas Körper gleitet. Eine Wunde hat dieser davongetragen, aber das ist sicher noch immer die sanfteste Methode ihm das Juwel zu entreißen. So etwas ist zwar schmerzhaft, aber auch für einen Hanyou zu überleben.

Der Wechsel von einem Inuyoukai zurück zu einem Hanyou hat weitreichende Folgen für Inuyasha: Zum einen, fühlt er ein paar der negativen Gefühle in ihm wieder stärker. Dazu gehört Einsamkeit, Schwäche, Angst und Hilflosigkeit, trotz seiner Stärke. Zum anderen ist es eben eine ganzheitliche körperliche Änderung. Seine Kraft ist sicher um ein Drittel verringert und sein Schmerz zeigt sich auch mehr als bei einem Inuyoukai. Er verzieht überdeutlich das Gesicht und sieht sicher aus wie ein weinerliches Mädchen, dass das erste Mal eine Waffe am eigenen Leib zu spüren bekommt. Immerhin kann er die Tränen zurückhalten.

Kaum dass das Shikon no Tama draußen ist, entfernt Kikyou auch den Pfeil und damit den Bann, denn als Hanyou hätte Inuyasha das nicht überlebt. Entweder wäre sein Körper durch den Bann zerrissen worden, oder die Kraft hätte seine Seele direkt ins Jenseits gebannt, was beides zur Folge hätte dass Inuyasha sterben würde.

Inuyasha kämpft mit sich, mit seiner Schwäche, denn gerade jetzt darf er nicht nachgeben, sonst wäre sein ganzer Plan im Eimer. Er beißt die Zähne zusammen, sieht seinen Halbbruder über sich, der ihn irgendwie seltsam anschaut... aber das ist jetzt egal! Nach einem tiefen Luftholen rafft er all seine Kräfte zusammen, schubst mit der einen Hand Sesshoumaru weg, während er mit der anderen nach Tensaiga greift.

Damit hat Sesshoumaru nicht gerechnet und er sieht wie Inuyasha sich zu Kikyou umwendet. Will er sie mit Tensaiga töten? Immerhin ist sie untot, mit dem Schwert ginge das also. Sein Halbbruder schlägt zu, doch nicht auf sie ein, sondern auf das Shikon no Tama!

Kikyou erstarrt als das Juwel in zwei Hälften zerspringt. Sie hat schon fast gedacht es fängt wieder von vorne an, die ganze Splittersammelei, doch zum Glück ist das hier nicht der Fall. Kaum dass sie sich aber fragen kann, was Inuyasha damit bezweckt, geht es auch schon los...

Erwähnter Hanyou schnappt sich mit einem Handgriff das dunkler werdende Hälfte des Shikon no Tama. Der Inhalt davon wird seines sein, damit er gegen seinen Halbbruder bestehen, oder besser überleben kann. Um seine Hand zucken schwarze

Blitze, doch er lässt nicht los.

Zur gleichen Zeit hält Kikyou noch immer die andere Hälfte fest, die ihr Inuyasha nicht einfach unter der Nase weggeschnappt hat. Dieses Teil des Juwels leuchtet gänzlich weiß und mit einem Mal, hüllt sie das Licht davon ganz ein.

Sesshoumaru kann nur zugucken, denn er versteht überhaupt nicht was vor sich geht! Während Kikyou gerade in weißes Licht eingehüllt wird, ist es bei seinem Halbbruder das Selbe, nur in Schwarz. Seine Partnerin kippt einen Moment später um, während Inuyasha schwer atmend und mit halb geschlossenen Augen da steht - als Inuyoukai! "Was hast du getan?!"

Inuyasha registriert das kaum. Seine Welt hat sich wieder Mal verändert, aber dieses Mal ist seine Verwandlung anders, schlimmer. War ihm mit dem Wunsch an das Shikon no Tama unglaublich heiß, so ist diesmal alles zum gefrieren kalt. Er hat ja gehnt dass es Schwierigkeiten geben könnte, sogar sein Tod bedeuten kann, aber er ist trotzdem überrascht von dieser Grabeskälte die er zu spüren glaubt.

Sesshoumaru blickt seinen Halbbruder an, dieser zurück, aber aus roten Augen. Es scheint ihm erst so, als wollte Inuyasha sich auf ihn stürzen, ihn zerfleischen, doch dann hält dieser inne und dreht ihm den Rücken zu, verschwindet einfach. Noch völlig irritiert von all dem, nimmt Sesshoumaru auch nicht die Verfolgung auf, geht stattdessen zu Kikyou. Sie liegt starr am Boden, mit geschlossenen Augen. Irgendetwas geht bei ihr vor, er spürt ihre heiligen Energien, doch etwas ist seltsam. Er kann es nicht genauer definieren. Sein Blick gleitet zu Tensaiga, dass inzwischen neben dem zerbrochenem Teil von Inuyashas Hälfte des Shikon no Tama liegt. Seinem Schwert ist nichts passiert, aber dem Juwel. Es ist glanzlos, sieht aus wie eine schlichte zerbrochene Glaskugel und das sagen ihm auch seine Sinne. Es hat nichts magisches mehr, nichts von dieser Macht, die viele Youkai und Menschen so begehrten. Was hat sein Halbbruder bloß angestellt? Ihm wird aber eines klar: Inuyasha hat das geplant als er zu ihnen gekommen ist. Allerdings ist das sehr ungewöhnlich für seinen Verwandten. Inuyasha handelte immer spontan, frei aus Instinkt oder Gefühl und nur im Kampf hat er ab und an mal etwas Grips bewiesen. Wie kommt er jetzt zu so etwas?!

Es rattert ordentlich in Sesshoumarus Kopf aber dann kommt ihm eine Idee. Er mag nicht verstehen was hier passiert ist, aber einer wird es ganz sicher wissen, denn sie sind sicher noch in seiner Wahrnehmungsreichweite und dementsprechend müsste er alles mitbekommen haben. Entschlossen nimmt er Tensaiga auf, steckt es weg und legt Kikyou kurzerhand aber vorsichtig über Ah-Uhn ehe er sich auf den Weg macht. Beim Baumgeist hält er an und dessen Gesicht hat sich auch schon aus der Rinde abgehoben. "Sprich! Was geht hier vor sich Bokusenô?"

"Inuyasha hat seinen Plan in die Tat umgesetzt."

"Du weißt es?" Das hört sich eindeutig nicht so an, als würde der Baumgeist nur spekulieren oder vermuten dass Inuyasha nicht aus einem Impuls heraus gehandelt hat.

"Ja, ich hab ihm dabei geholfen, denn er bat mich um Hilfe."

Das macht Sesshoumaru leicht wütend, aber er lässt sich nichts anmerken. "Was ist hier los!"

Bokusenô blickt ruhig zu Sesshoumaru herab. Dieser ist geradezu aufgedreht für seine sonstigen Verhältnisse und damit scheint es so, als würde sich Inuyashas Vermutung bewahrheitet haben. "Inuyasha hat die Kraft des Shikon no Tama geteilt.

Die Seele der Miko Midoriko wäre für ihn in dieser Form tödlich gewesen, aber Kikyō stärkt es, wogegen die Seelen der Youkai ihn stärken und sie getötet hätte. Die Macht die in diesen Seelen lag gibt Inuyasha das Youki, welches er braucht um für immer ein Inuyoukai zu bleiben. Die Macht Midorikos Seele hingegen, wird Kikyō völlig in die Welt der Lebenden zurückholen, wenn sie sich mit der Kikyōs vereinigt."

Sesshoumaru muss das erst einmal verdauen, aber jetzt versteht er schon so einiges. "Es kann auch schief gehen?"

"Ja. Während sich Kikyōs Seele entweder mit der Midorikos vereint oder sie sich wieder ohne Erfolg lösen, sieht die Sache bei Inuyasha etwas anders aus. Bei ihm sind es viele Seelen von Youkai verschiedenster Art, die sicher am Leben hängen. Er wird einen harten Kampf mit sich selbst führen müsse, um die Oberhand zu gewinnen und auch dann wird er stark bleiben müssen."

Sesshoumaru weiß nicht so recht was er von all dem halten soll. Was hat sich sein verrückter Halbbruder nur dabei gedacht? Nun, vermutlich wollte er Kikyō aus dem Kampf zwischen ihnen heraushalten, selbst überleben und rechnete sich seine Chancen höher, wenn sie ihn nicht auch noch jagt. Doch wieso half er auch ihr? Die Seele Midorikos hätte den Weg ins Jenseits schon gefunden. Ist das seine Liebe von damals zu ihr? Oder nur eine menschliche Anwandlung von Mitgefühl? Er sieht zu Kikyō, die einfach da auf Ah-Uhn liegt und flach atmet. "Wann kann man sicher sein?"

"Es wird seine Zeit brauchen. Am besten du bringst sie in dein Heim. Inuyasha wird jetzt sowieso nicht fähig sein ein Duell gegen dich zu führen. Sein Kampf findet in sich selbst statt und er wird unterliegen wenn er seine Konzentration nicht darauf richten kann."

"Wie lange?"

"Ein paar Tage vermute ich, bei beiden."

Sesshoumaru wendet sich wortlos ab. Er ist nicht begeistert dass Bokusenō bei dieser Sache mitgeholfen hat, allerdings kann er es ihm auch nicht übel nehmen. Er war ein Freund seines Vaters und fühlt sich vermutlich genauso dafür verantwortlich Inuyasha beizustehen, wie auch ihm, Sesshoumaru. Er setzt sich hinter Kikyō auf seinen Reitdrachen, schließlich soll sie nicht herunterfallen. Der Flug dauert lang und doch auch wieder nicht, denn seine Gedanken schweiften weit aus und in sehr verschiedene Richtung - das braucht Zeit. Im Palast trägt er Kikyō einfachheitshalber auf seinem Arm in in das Gästezimmer dass sie schon bei dem Besuch zuvor belegte. Er merkt dabei dass sie schwitzt, heiß ist. Sie war sonst immer kühl, ja kalt und nun das. Er geht hinaus, befiehlt Toumou einen Heiler zu besorgen der sich um sie kümmert. Als der Youkai ihn erstmal fragt was für einen, muss er erst überlegen was er meint, bis er begreift: Sie ist zwischen einen Stadium von ihrem untoten Dasein und wahren Leben - welcher Mensch oder Youkai kennt sich damit aus? Sesshoumaru antwortet schließlich, dass es ihm gleich ist, solange er sich zuverlässig darum kümmern kann.

Toumou zieht sich daraufhin zurück um den Auftrag auszuführen, während Sesshoumaru sich in den Palast eigenen Garten zurückzieht. Sein Blick fällt schon bald auf den Wasserfall, wo Kikyō solange saß um die Pfeile zu Weihen. Was für eine Verschwendung von Zeit das war. Sie haben zwar das Shikon no Tama zerstört, aber Inuyasha ist noch immer, oder besser wieder ein Inuyoukai. Jetzt muss er so mit ihm kämpfen wie er ist, denn er vermutet, dass Inuyasha jetzt wohl nicht mehr zu einem Hanyou werden kann. Er, Sesshoumaru, wird sich entweder an dem messen müssen, was aus Inuyasha geworden ist, oder es bleiben lassen. Nun, es ist wohl seine Pflicht

gegen ihn zu kämpfen, wegen dem Diebstahl von Tensaiga und dieser Unverfrorenheit gestern, es sich einfach mal eben für seine Zwecke ausgeliehen zu haben. Wie auch immer, jetzt wird er erstmal abwarten, denn etwas anderes bleibt ihm auch wohl kaum übrig.

Seine Gedanken schweiften aber auch noch an eine anderen Ort, oder besser zu einer anderen Person und diese heißt Kikyuu. Wie es wohl nun mit ihr weitergehen wird? Wird sie Inuyasha weiterjagen, ob als Lebende oder Untote? Immerhin hat er nun noch immer ein Teil der Macht des Shikon no Tama, auch wenn ein anderer Youkai diese nicht mehr einfach wegnehmen kann. Wenn sie Inuyasha nicht jagt, wird sie dann als Untote ins Jenseits gehen und als Lebende ihr Leben in irgendeinem Dorf fristen? Irgendwie gefällt ihm keiner dieser Gedanken.

---

Weit entfernt vom Palast zwischen den Bäumen der Wälder geht Inuyasha ziellos durch die ungeordneten und doch wohl sortierten Reihen der Natur. Er hält sich verbissen an seinem Willen fest, denn etwas anderes hat er gegen die Übermacht in sich nicht. Das dunkle Youki von den Seelen macht ihm zu schaffen. Es spürt den Hass von ihnen, der auf alles und jeden gerichtet ist. Jetzt versteht er auch, wieso das Shikon no Tama bis jetzt jedem, der es besaß oder haben wollte, ins Unglück stürzte. Diese undurchdringliche Schwärze dieser Seelen lässt alles verwelken, zerstört jedes Glück. Er fühlt sich so leer und schwer und gleichzeitig strotzend vor Energie und Kraft. Ja er besitzt jetzt viel Macht, zuviel seines Erachtens. Da kann man schon glatt Gedanken der Herrschaft verfallen, hätte ihn so etwas jemals interessiert. Nun, seine neuen Mitbewohner interessiert es und sie versuchen es ihm auch partout schmackhaft zu machen. Die vielen Stimmen in seinem Kopf machen ihn ganz wirr und er würde nichts lieber tun, als sich einfach fallenzulassen, aber dann wären sie an der Reihe und würden mit seinem Körper tun und lassen was sie wollen. Das wird er niemals zulassen, nie! Er würde damit alles schänden wofür er jemals gekämpft hat. Sein Leben wäre nicht mehr seins. Die er beschützt hatte, würde er selbst töten. Alle Ziele jeglicher guten Macht würde er beflecken. Er wäre ein Monster im Körper eines Inyoukai, das kein Erbarmen kennt und sich nicht schert, wen es mit seinen Krallen aufschlitzt.

Inuyasha lässt später zumindest seinen Körper fallen, setzt sich auf den weichen Waldboden und lehnt sich an einen dicken Baumstamm an. Es ist hier unter den Bäumen stockfinster, da der Mond kaum zu sehen ist. Er wusste ja, es würde nicht leicht werden, aber er hat es so entschieden und es auch getan. Was wohl seine Freunde dazu sagen würden? Würden sie ihn dafür loben, dass er anderen etwas Gutes getan hat, oder ihn tadeln, dass er sich so einer dunkeln Macht aussetzt? Er weiß es nicht, aber wenn er gegen die Dunkelheit in seinem Inneren scheitert, dann, ja dann ist tadelnswert, denn dann hätte er das hier nie machen dürfen. *"Ich werde nicht versagen."* Nein, das hat er sich vorgenommen, auch wenn es ihn die vielen Stimmen des Bösen verdammt schwer machen. Sie wollen ihn locken, ihn verführen, ihn ködern, Hauptsache er macht was sie wollen. Immerhin besitzen sie nun sein Wissen, so wie er ihres und sie hören seine Gedanken, so wie er ihre. Ja sie wissen alles über ihn und er über sie und das ist ein großer Vorzug, da er sich freiwillig nie so viel Wissen angeeignet hätte. Zudem ist er nun stark genug um gegen seinen Halbbruder zu

bestehen, was er als Hanyou hätte vergessen können. Die Nachteile an dieser Sache überwiegen das Gute daran aber bei weitem, denn die Stimmen in seinem Kopf sind eine Höllenqual an Möglichkeiten und Verführungen.

---

Kikyou liegt augenscheinlich auf ihrem Nachtlager doch ihre Seele ist aktiv wie selten. Lange stehen sie und Midoriko sich gegenüber, schweigend in einer verschwommenen Welt des Geistes. Es ist so als würden sie sich gegenseitig durchleuchten wollen. Sie suchen bei jeder Bewegung die der Gegenüber tut eine Antwort auf alle Fragen, die ihm über den anderen durch den Kopf gehen.

"Midoriko, was willst du?" Kikyou weiß nicht was hier vorgeht, sie hat nur eine wache Ahnung.

"Das könnte ich dich fragen, Kikyou..."

"Woher weißt du meinen Namen?"

"Du hast mir mit deiner heiligen Kraft im Kampf gegen die Youkai geholfen, als du das Shikon no Tama noch als Wächterin hütetest."

"... Ja. Sie konnten aber ebenso überleben, wie du, als Naraku das Juwel verunreinigte - wieso?"

Midoriko lächelt, es ist schon seltsam sich nach Jahrhunderten einfach nur zu unterhalten. "Im Shikon no Tama gab es kein Getrenntsein, wir waren alle eins und doch kämpften wir permanent miteinander. Je nach Träger dominierte der eine oder andere Part von uns und deshalb bekamen wir zumindest mit, wer unser Träger war, oder besser, was er war. Eine Zeitlang waren wir aber uneins, zerteilt und konfus. Was war da los?"

"Das Juwel wurde einst zerbrochen, doch es wurde wieder zusammengefügt", antwortet Kikyou ebenso, wie Midoriko ihr antwortete.

"Verstehe. Der letzte Träger des Shikon no Tama war Inuyasha, von Geburt ein Hanyou, nicht wahr?"

"Ja, aber ich weiß nicht was mit seinen Taten bezweckte und wieso wir uns nun gegenüberstehen."

"Erzähl mir davon", meint Midoriko bestimmt.

Kikyou tut es ohne Widerworte. Sie können in einem Gespräch miteinander nur lernen. Sie sind beide Mikos und beide im Kampf zwischen Menschen und Youkai gestorben.

Midoriko sieht das ebenso und hört aufmerksam zu. Sie kann sich denken was passiert ist und teilt ihrerseits das Wissen mit der einstigen Hüterin des Shikon no Tama.

"Was willst du nun, Midoriko? Ich wäre freiwillig und gerne in den Tod gegangen, hätte Inuyasha es nicht durch seinen Plan verhindert. Allerdings ist es jetzt fast noch riskanter ihn mit den dunkeln Seelen allein zu lassen, als mit dem ganzen Shikon no Tama früher."

"Ja, das ist wahr. Mag sein Herz auch noch so rein sein, er bleibt nun mal ein Hanyou. Seine dunkle Seite hohlt ihn sicher früher oder später."

"Kann sein, oder auch nicht."

"Mach dir keinen falschen Hoffnungen, Kikyou. Das Dunkel schlummert nur in ihm, aber es war immer da und jetzt wo es von der Finsternis genährt wird, wird es sich

sicher bald ausbreiten.

"Nicht bei Inuyaha!"

"Doch, selbst bei ihm, denn wer sich mit Bösem einlässt, der wird Böse."

"Erzähle mir keine Märchen, Midoriko! Du hast unzählige Jahre mit diesen dunklen Seelen verbracht aber deine wurde trotzdem nicht verdorben!"

"Das ist nicht wahr..."

"Was?", fragt Kikyou verdattert nach.

"In den Zeiten als das Shikon no Tama vollständig war und von Dunkelheit umgeben, da verfiel auch ich der Finsternis. Dann war ich wie ein Youkai. Hielt das Juwel jemand wie du in den Händen, läuterte es, so war ich wieder rein. Und dann waren die Youkai so wie ich."

"Verstehe", kommt es langsam von Kikyou.

Midoriko erzählt ihr noch das ein oder andere was für die Situation wichtig sein könnte zu wissen, aber schließlich rückt die Entscheidung näher. "Es ist Zeit... was wählst du Kikyou? Wenn wir unsere beider Seelen vereinen, dann gibt es wieder ein Platz für uns in der Welt der Lebenden..."

---

Die Seelen der Youkai erzählen Inuyasha Dinge, machen ihn Versprechungen, die sie vielleicht sogar halten könnten, wenn er die Wahrheit dessen, durch ihr Wissen prüft. Das ist aber allesamt abscheuliches Zeug. Eine dieser Verlockungen drängt sich ihm aber doch sehr auf und das ist die, mit genügend Macht vielleicht sogar seine Freunde wiederwecken zu können. Ja, das verführt ihn, umgarnt ihn, denn für sie würde er alles tun, oder? Er schüttelt den Kopf. Was denkt er sich da?! So etwas kann er nicht tun! Er darf es nicht, will er eben all den Verstorbenen die ihm je etwas bedeuteten, ohne schlechtes Gewissen in die Augen sehen können, wenn es soweit ist. "*Hört auf verdammt!*", schreit er in seine Gedankenwelt hinein. Einen Moment wird es still doch lange bleibt das nicht. Sie haben gemerkt wo sein schwacher Punkt liegt, entdecken immer mehr davon und versuchen es wieder und wieder. Inuyasha hält sich die Hände an den Kopf. Es ist so schwer, so verdammt schwer. Er ist so einsam, so allein und wenn er sich mit den Youkai zusammentun würde, dann wäre er es nicht mehr. Sie würden dafür sorgen, dass ihn jemand mag und zumindest sie würden ihn mögen weil er so ist wie sie ihn wollen. Ja er könnte sogar ein Herrscher sein, zu dem seine Untertanen aufblicken. Er würde respektiert werden, hätte Freunde, ja vielleicht sogar eine Frau, mit der er sein Lager teilen kann.

Was hat er davon wenn er so bleibt wie er ist? Gutmütig und Hilfsbereit? Ja das, was die Menschen als Gut bezeichnen? Er gewinnt nichts, er verliert nur immer mehr! Was hat es ihm eingebracht so zu sein? Etwas Gesellschaft hat er bekommen, für eine viel zu kurze Zeit! Er hat Naraku gejagt und zur Strecke gebracht und was war sein Lohn? Der Tod seiner Freunde und das Shikon no Tama, das einem Fluch gleichkommt! Sein erste Liebe wollte ihn töten, sein Halbbruder will es vermutlich noch immer. Wenn das alle ist, was man dafür bekommt Gut zu sein, wieso sollte er sich nicht dem Bösen zuwenden? Das Böse gibt Macht, man kann töten wen man will, denn weder auf Ehre noch Moral muss man Rücksicht nehmen. Ja man kann Spaß haben, denn man muss sich um nichts kümmern, außer um sich selbst. Man muss keinen Gedanken an Vergangenes verschwenden, noch an die Zukunft und man lebt einfach in der

Gegenwart. Er könnte sein Leben in vollen Zügen ausschöpfen, alles tun und sich nehmen was ihm verwehrt blieb. Ja, er könnte sich jede Frau nehmen die er wollte, Leidenschaft bekommen, aber ohne Liebe...

*"Kagome."* Der Gedanke trifft ihn schmerzhaft und er zittert, seiner eigenen Schwäche wegen. Wie kann er überhaupt über so etwas nachdenken? Er kann doch nichtmal mitansehen wie Mädchen weinen. Wie sollte er da noch viel schlimmeres tun und beobachten? Seine Hände legen sich auf sein Gesicht. Er ist so einsam, so verlassen und schwach. Inuyasha versucht diese Stimmen, so wie sich selbst davon zu überzeugen, dass er kein anderes Leben führen will, dass es sein Schicksal ist, aber wirklich gelingen tut ihm das nicht. Das stört ihn aber nicht, denn ein Ziel fällt ihm jetzt wieder ein und das war Gutes zu tun, in Namen seiner verstorbenen Freunde, die es nicht mehr tun können. Inuyasha ignoriert jegliche Stimme in seinem Kopf, nutzt nur deren Wissen. Er weiß nicht ob das lange gut gehen wird, aber er will es zumindest versuchen!